



Nach vorschriftsmäßiger Offenlegung der Entwürfe der Gemeinde-Erats für das Jahr 1857 lege ich dieselben Ihnen, meine Herren Stadtverordneten, zur Prüfung und Feststellung vor, indem ich Ihnen gleichzeitig über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten im Jahre 1856 nachstehenden Bericht erstatte.

Der lebhafteste Verkehr auf dem Rheine, den bereits das Jahr 1855 brachte, hat im Laufe des Jahres 1856 eine noch größere Ausdehnung genommen. Es betrug:

	die Einfuhr:	die Ausfuhr:
1854	1,632,653 Ctr.	598,083 Ctr.
1855	1,904,291	908,608
1856	2,683,057	940,903

Es erstreckt sich diese Zunahme auf Rohprodukte und auf Handels Güter aller Art, so daß der eingetretene Aufschwung alle Gegenstände des seitherigen Verkehrs ziemlich gleichmäßig trifft. — Nur die Karztoffel-Einfuhr ergibt wegen der schlechten Erndten der Vorjahre ein bedeutendes Mehr. Im Jahre 1855 wurden 349,248 Ctr. und zwar sämmtlich nach der Erndte dieses Jahres eingeführt, 1856 aber vor der Erndte 369,945 Ctr. und nach der Erndte 238,465 Ctr., also zusammen 608,410 Ctr., oder 259,162 Ctr. mehr wie 1855, während das nach der Erndte 1856 eingeführte Quantum um 110,783 Ctr. gegen das nach der Erndte 1855 gebrachte zurückbleibt, ein sicherer Beweis von den befriedigenden Resultaten der einheimischen Erndte des Jahres.

An Werst und Krabnengeldern wurden erhoben:

1854	20,873 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf.
1855	22,901 " 27 " 3 "
1856	28,626 " 16 " 3 "

Während hiernach die städtischen Intraden eine höchst erfreuliche Zunahme durch die Steigerung des Rheinverkehrs erfahren, bedingt letztere andertheils auch wieder namhafte Mehrausgaben durch Verbesserung und Vermehrung der Handelseinrichtungen in Werstbau, Revisions- und Lagerräumen. Dazu stellt es sich als ein immer dringenderes Bedürfnis heraus, die im jetzigen Freihafen vereinigte Zollabfertigung der zu Wasser und zu Eisenbahn ankommenden Güter wegen Unzulänglichkeit der vorhandenen Räumlichkeiten zu trennen, was jedenfalls für die Stadt mit erheblichen Kosten verbunden sein wird. Nach einem von der Steuerbehörde und der hiesigen Handelskammer bereits gebilligten Vorschlage soll die Trennung durch Verlegung der Abfertigung aller auf dem Wasserwege ankommenden Güter an den Sicherheitshafen bewirkt werden, wo gleichzeitig das neue Lagerhaus erbaut werden würde.

Die im Laufe des Jahres 1855, auf Grund des Ortsstatutes, eingerichteten gewerblichen Unterstützungsstellen, haben während des Jahres 1856 eine gedeihliche Wirksamkeit gezeigt.

Die Kasse für Spinner, Weber, Färber und Drucker zählte am Schlusse des Jahres 1856 859 Mitglieder, welche incl. des von den Fabrikherren zu leistenden Zuschusses von 50% zur Kasse betragen 1903 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.

Es wurden unterstützt 236 Personen auf die Dauer von zusammen 723 Wochen und zwar erhielten dieselben

a. In baar	902 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.
b. Freie ärztliche Behandlung, Arznei und theilweise Verpflegung im städtischen Krankenhause, wofür verausgabt wurden	674 " 7 " 8 "
c. An Sterbegeld wurde gezahlt für 9 Todesfälle	90 " — " — "

Summa . 1667 Thlr. — Sgr. 11 Pf.

Hierzu Verwaltungskosten der Kasse . . 118 " 29 " 3 "

Ergiebt eine Gesamt-Ausgabe von 1786 " — " 2 "

Mithin Ueberschuß von 117 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

der in der Sparkasse rentbar angelegt ist.

Die Tabakarbeiterkasse zählte 258 Mitglieder mit einer Gesamteinnahme von 547 Thlr. 28 Sgr. — Pf.

Hiervon wurden unterstützt 47 Arbeiter mit 332 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.

Sterbegelder gezahlt 30 " — " — "

An Verwaltungskosten verausgabt 54 " 28 " — "

Summa 417 " 16 " 3 "

mithin Bestand 130 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.

der gleichfalls in der städtischen Sparkasse rentbar angelegt ist.

Die Zahl der Mitglieder der Schuhmachergesellenkasse betrug am Schlusse 1856 = 148, welche zusammen an Eintrittsgeldern und Beiträgen incl. des von den Meistern zu entrichtenden Zuschusses von 50% aufbrachten 257 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf.

Die Kranken-Unterstützungen für 36 Schuhmachergesellen betragen einschließlich der an die Krankenhäuser zu Düsseldorf und Kaiserswerth gezahlten Verpflegungskosten 188 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf.

Für den Arzt, die Apotheke und an Verwaltungskosten wurden gezahlt 68 " 18 " 2 "

Summa 256 " 20 " 3 "

Also Bestand 1 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf.

Die Hilfskasse für die Buchdruckergehülften zählte 74 Mitglieder; die Einnahme an Eintrittsgeldern und Beiträgen belief sich auf 430 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.

Hiervon wurden verausgabt:

a. an Krankengeld für 14 Gehülften u. Lehrlinge 150 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.

b. " Reiseunterstützungen für wandernde Gehülften 94 " 10 " — "

c. " außerordentlichen Unterstützungen 42 " — " — "

d. " Nebenausgaben 2 " 27 " — "

Summa 289 " 16 " 6 "

Mithin Ueberschuß 140 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf.

Geprüft wurden in 1856:

1. bei der Kreisprüfungscommission:
Bäcker, 10 Meister, 11 Gesellen; Schlosser, 1 Meister, 6 Gesellen; Schneider, 2 Meister, 1 Gesell; Böttcher, 3 Meister, 2 Gesellen; Sattler, 2 Meister, 1 Gesell; Stellmacher, 2 Meister, 1 Gesell; Uhrmacher, 2 Meister; Kupferschläger, 1 Meister; Metzger, 2 Meister, 2 Gesellen; Conditoren, 4 Gesellen; Buchbinder, 5 Gesellen; Gold- und Silberarbeiter, 1 Meister; Schreiner, 1 Meister, 1 Gesell; Handschuh-

macher, 1 Meister; Klempner, 1 Meister, 2 Gesellen; Vergolder, 3 Meister; Barbierer, 1 Gesell; Bürstenmacher, 1 Meister; Zimmerleute, 2 Gesellen.

2. Bei der Innungsprüfungscommission:

Schuhmacher, 6 Gesellen, 11 Lehrlinge; Schreiner, 5 Gesellen, 9 Lehrlinge; Schneider, 2 Gesellen, 6 Lehrlinge; Tapezierer, 1 Geselle.

Bei einem durchaus befriedigenden Gesundheitszustande übersteigt fortwährend die Anzahl der Geburten jene der Sterbefälle; in Folge hievon, und der gegen die Auswanderung zunehmenden Einwanderung ist die Bevölkerung auch fortdauernd in Zunahme.

Personen-
stand und
Grundbesitz.

Es wurden in 1856 geboren	1425
es starben	1072
mehr geboren	353
Es sind eingewandert	4162
ausgewandert	3294
mehr eingewandert	868
mithin Zunahme	1221
Die Bevölkerung betrug am Schlusse des Jahres 1855	44307
jetzt also	45528

Bei Vergleichung der Geburten, Sterbefälle und der geschlossenen Ehen in den Jahren 1855 und 1856 ergeben sich folgende Resultate.

Es wurden	geboren	es starben	getraut wurden
in 1855	1356	1249	286 Paare
" 1856	1425	1072	343 "
in 1856 also mehr	69,	weniger . 177	mehr . 57 Paare

und es wurden Ehen geschieden in 1855 fünf, in 1856 keine.

In der Grundfläche der Gemeinde hat eine Veränderung nicht stattgefunden, ebensowenig eine wesentliche in den Kulturarten.

Die unter dem 15. Mai 1856 erlassene Städteordnung für die Rheinprovinz ist, wie das Protocoll Ihrer Sitzung vom 8. Juli beurkundet, mit diesem Tage in hiesiger Stadt in Wirksamkeit getreten und die Gemeindeordnung vom 11. März 1850 außer Kraft gesetzt, nachdem dieselbe 6 Jahre lang mit segensreichen Folgen bestanden hatte.

Gemeinde-
verwaltung

Der am 20. Nov. 1855 zum dritten Beigeordneten erwählte Rentner Herr Frhr. Raiz v. Frenz ist, in Folge seiner Ernennung zum K. Oberamtmann in Sigmaringen, nach kurzer, thätiger Amtsführung im Laufe des Jahres 1856 aus der Gemeindeverwaltung ausgeschieden. Sie haben hierauf den Rentner Herrn v. Hochsteden zum 3. Beigeordneten erwählt, sowie auch den ersten Beigeordneten Herrn Wortmann, nach Ablauf seiner Wahlzeit, auf 6 Jahre wiedergewählt, und hat deren Amtseinführung, nach der unterm 8. Dezember 1856 erfolgten Allerhöchsten Bestätigung dieser Wahlen, stattgefunden.

Nach dem Dienstatler scheiden am Schlusse des Jahres 1856 aus der Stadtverordneten-Versammlung die Herren: Baum, Friderichs, Müller in der I. Classe; Hilgers, Lüzeler, Schnitzler in der II. Classe; Sobl, Mücke, Stüttgen, Weidenhaupt in der III. Classe.

Gewählt, resp. wiedergewählt wurden, die Herren: Baum, Friderichs, Müller in der I. Classe; Hilgers, Lüzeler, Schnitzler in der II. Classe; Kiefer, v. Kleist, Mücke, W. Piel in der III. Classe.

Den Ausscheidenden folgt unser aufrichtiger Dank für ihre der Stadt geleisteten Dienste.

Die Geschäfte der Stadtkasse haben im Laufe der Zeit eine derartige Ausdehnung erhalten, daß die bei der Anstellung des zeitigen Stadtreintmeisters im Jahre 1831 erfolgte Feststellung seines Dienstentkommens sich als ferner nicht ausreichend, auch die Bestellung eines Kassengehülfsen sich als nothwendig erwiesen hat.

Sie haben deshalb unter dem 20. Mai beschlossen, das Gehalt des Stadtrentmeisters von 1000 Thlr. auf 1300 Thlr. zu erhöhen und eine Summe von jährlich 500 Thlr. zur Besoldung eines Kassengehülfsen zu bewilligen, und sind diese Ausgabeerhöhungen vom 1. Juli ab eingetreten.

Zum Rendanten der Sparkasse ist der Verwaltungssecretair Herr Matthay nunmehr definitiv ernannt worden.

**Polizei-
verwaltung.**

In dem Prozesse gegen die Königl. Staatsregierung, wegen Tragung der Polizeiverwaltungskosten, ist das Urtheil des Königl. Ober-Tribunals unter dem 6. Mai dahin ergangen, daß die Stadt zur Beschaffung der Dienstwohnung des Königl. Polizeidirectors für nicht verpflichtet erklärt, rüchlich der Fuhrkosten und Büreaufosten aber die Verpflichtung zur Zahlung ausgesprochen, auch der Anspruch auf Rechnungslegung zurückgewiesen wird.

Eine Immediateingabe wegen Uebernahme der sonstigen Polizeiverwaltungskosten ist, wenn auch das Gewicht der von der Stadt angeführten Gründe nicht verkannt wurde, dennoch zur Zeit ohne Erfolg geblieben.

Es werden indessen die desfalligen Anträge zu erneuern sein, und hoffentlich endlich eine Genehmigung finden, da sich erwarten läßt, daß die Königl. Staatsregierung, nachdem sie die hiesige Polizeiverwaltung rüchlich ihrer Ressortverhältnisse, einer Königl. Polizeidirection gleichgestellt hat, diese Gleichstellung auch rüchlich der Uebernahme der Kosten herbeiführen und einen Ausnahmezustand beseitigen wird, dessen Fortdauer der Stadt gegenüber jedenfalls als eine große Unbilligkeit erscheint.

Zur bessern Controllirung des Ab- und Zuges, sowie zur genauen Feststellung der jedesmaligen Einwohnerschaft, ist ein Einwohner-Melbeamte eingerichtet und dessen Kosten im Etat bei den Büreaufosten der Polizeidirection zugesügt worden. Sie werden, meine Herren, bei der großen Wichtigkeit, welche die neue Einrichtung, abgesehen von ihrem polizeilichen Interesse, für die Zwecke der städtischen Verwaltung, namentlich bezüglich der Erhebung des Einzuggeldes, der Communal-Einkommensteuer und bezüglich der Armenpflege hat, diese Mehrausgabe unzweifelhaft begründet finden und derselben Ihre Genehmigung nicht versagen.

Die Feuerlöschgeräthschaften haben durch die auf Vermittelung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Massenbach Seitens der Direction der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft erfolgte Ueberweisung eines Wagens zur Beförderung der Löschmannschaften zu entfernter liegenden Brandstellen einen schätzenswerthen Zuwachs erhalten.

Das Impfwesen hat auch in 1856 seinen regelmäßigen Gang gehabt: es wurden von 1461 Impflingen 1431 geimpft und nur 30 auf das folgende Jahr übertragen.

**Armen-
wesen.**

Die Zuschüsse aus der Gemeindefasse zu den Bedürfnissen der Armenverwaltung waren für die Jahre 1854 und 1855, trotz der herrschenden Theuerung gegen die beiden günstigen vorhergegangenen Jahre nicht erhöht worden, weil das Eintreten besserer Verhältnisse stets erwartet wurde. Dadurch daß diese Erwartung sich nicht bestätigte, die Theuerung vielmehr sich steigerte, reichten die für gewöhnliche Zeiten berechneten Mittel des Etats nicht aus und es hat aus jenen Jahren eine Mehrausgabe von 9707 Thlr. 13 Sgr. *) , sowie an Verlust bei dem An- und Wiederverkauf von Roggen und Kartoffeln der Betrag von 4592 Thlr. 17 Sgr. **) zusammen also die Summe von 14300 Thlr. in das Jahr 1856 hinübergenommen werden müssen.

*) Im Einzelnen setzt sich diese Summe in runden Beträgen zusammen, wie folgt:

Spenden an Geld und Naturalien	4500 Thlr.
Arzneien und Beerdigungskosten	620 "
Schulausgaben	600 "
Zuschuß zur Suppenanstalt in 1854/55	430 "
Kranken- und Verpflegungshaus	2100 "
Verschiedene kleinere Ausgaben	600 "
Wiedereinnahmen (Grundsteuer, Zuchtpolizei- strafgelder)	850 "

**) Desgleichen wie folgt:

Kaufpreis des Roggens	12000 Thlr.
Verkauf	10300 "

Also Verlust	1700 "
Kaufpreis der Kartoffeln	11500 Thlr.
Verkauf	10000 "

Also Verlust	1500 "
Zinsen des Betriebskapitals und Löhne	1400 "

Bei der fortdauernden Theuerung war hier eine Deckung nicht ausführbar, jener Betrag mußte vielmehr als Defizit in dem Etat pro 1857 vorgetragen werden, wo derselbe, wie unten nachgewiesen wird, glücklicher Weise unter Zuhilfenahme des auf 10200 Thlr. angenommenen eisernen Bestandes aus den laufenden Einnahmen hat getilgt werden können, ohne daß es einer besondern Umlage bedurfte.

Für das Jahr 1856 wurde der seitherige Zuschuß zu den Armenbedürfnissen zwar vorsorglich um 2450 Thlr. erhöht, bei der andauernden Theuerung indessen, welche sowohl durch Vermehrung der Unterstützungsbedürftigen, als auch durch Vertheuerung der Wirtschaftsbefürfnisse der Armenverwaltung nachtheilig wirkte, hat mit der Etatssumme nicht ausgereicht werden können, es ist vielmehr eine weitere Mehrausgabe von 8172 Thlr 8 Sgr. 11 Pf. *) entstanden. Es ergibt sich hieraus für die Armenverwaltung die Nothwendigkeit, mit der größten Sparsamkeit in allen Zweigen ihrer Wirksamkeit zu handeln. Sie glaubt zu der Erwartung völlig berechtigt zu sein, daß sie in diesen Bemühungen, sowie überhaupt in ihrem Bestreben, alle irgend zulässigen Ersparungen in den so hohen Ausgaben für Armenzwecke herbeizuführen, dadurch unterstützt wird, daß die leider fortwährend von allen Seiten an sie gerichteten, theilweise nicht vollständig begründeten Unterstützungsanträge in Zukunft auf diejenigen Fälle beschränkt werden, in denen eine Unterstützung unbedingt nöthig ist und in der Verpflichtung der Gemeinde liegt.

Alle die erwähnten Mehrausgaben haben es möglich gemacht, während der Theuerungszeit die Armen der Gemeinde in dem erforderlichen erhöhten Maaße zu unterstützen. Sodann ist durch den erwähnten Ankauf von Lebensmitteln deren Marktpreis zum besondern Vortheil der ärmeren Klasse wesentlich ermäßigt worden, während der Betrieb der Suppenanstalt eine weitere namhafte Unterstützung gewährt hat. Letztere war in vier verschiedenen Localen vom 23. Dezember 1855 bis 15. März 1856 thätig, und vertheilte während dieser Zeit 93864 Portionen von einem Quart, zu 8 Pf. die Portion, deren Selbstkosten 17 Pf. betragen, so daß, da auch die für die Suppenanstalt seither abgehaltenen Sammlungen freiwilliger Beiträge ausgefallen sind, sich die bereits erwähnte Zubuße von 1652 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. ergibt.

Das Krankenhaus, welches mit dem Beginn des Jahres 1856 in der Person des Herrn Dr. Zens einen neuen eifrigen und umsichtigen Anstaltsarzt erhielt, zählte am Schlusse des Jahres 1855 59 Kranke, in 1856 kommen hinzu 541 "

Summa 600 "

mit 24116 Verpflegungstagen.

Genesen sind 502 Kranke, gestorben 40, in Behandlung verblieben 58.

Es betragen die Verpflegungstage:

1852	15613
1853	17821
1854	18748
1855	22418
1856 wie erwähnt . . .	24116

In dieser Zunahme der Verpflegungstage, ermöglicht durch Einrichtung von 20 neuen Betten, liegt eine weitere Ursache der oben bereits angegebenen Ueberschreitungen des seither auf die geringere Bettenzahl berechneten Etats des Krankenhauses, die andererseits in der vermehrten Rückerstattung aufgewendeter Pflegekosten eine theilweise Deckung finden.

Das Pflegehaus zählte Ende 1855 77 Personen

In 1856 wurden aufgenommen 20 "

Summa 97 "

Von diesen starben 16

wurden entlassen 2

Summa 18 "

verblieben also Ende 1856 79 Personen.

*) Dieser Betrag entsteht aus folgenden Mehrausgaben:

Spenden in Geld und Naturalien	2900 Thlr.
Arzneikosten	300 "
Schulausgaben	750 "
Zuschuß zur Suppenanstalt in 1855/56	1650 "
Kranken- und Verpflegungshaus	2100 "
Verschiedene kleinere Ausgaben	450 "

Der Zuschuß der Armenkasse zu den Bedürfnissen des Kranken- und Pflegehauses ist für 1857 wegen der niedrigeren Preise der Wirtschaftsbedürfnisse von 11172 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. auf 9802 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., also um 1370 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. vermindert, das Gehalt des Verwalters und der Lohn des Gesindes der Anstalt ist wegen deren erweiterter Wirksamkeit entsprechend erhöht worden.

Das Substanzvermögen der Armenverwaltung hat sich dadurch verändert, daß der aus dem Hofrath Cylert'schen Vermächtniß herrührende Garten in der Jägerhofstraße zu 2220 Thlr. verkauft worden ist. Sodann ist von dem Pos. 1 Tit. III des Armenetats mit 967 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. aufgeführten Landesherlichen Beiträge eine Rente von 90 Thlr. mit 2250 Thlr. abgelöst worden, während der Rest von 877 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. durch die Staatsregierung auf 846 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. näher berechnet ist und nach Abweisung des von der Stadt im Prozeßwege geltend gemachten Rechtsanspruchs als Gnadengeschenk anerkannt werden mußte. Die Beträge von 2220 resp. 2250 Thlr. sind bei den Actiucapitalien rentbar angelegt.

Sodann ist das neben dem St. Hubertushospital in der Neustadt belegene Rahr'sche Haus nebst Garten für 7000 Thlr. angekauft worden, um hierdurch für den immer dringender werdenden Neubau eines allgemeinen städtischen Kranken- und Verpflegungshauses das nöthige Terrain zu gewinnen.

Kirchenwesen.

An die durch Abgang des Herrn Pfarrers Krafft erledigte Pfarrstelle der hiesigen evangelischen Gemeinde ist der Herr Pfarrer Kossack von Mörs berufen worden.

Schulwesen.

Bei der Realschule ist der Oberlehrer Herr Duhr in Folge längerer Kränklichkeit auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt worden. Die Anstalt verliert in ihm einen kenntnißreichen, treuen Lehrer, der seit ihrem Bestehen für ihr Wohl mit Eifer und Erfolg thätig war.

Die hierdurch, sowie durch den Tod des Oberlehrers Herrn Dr. Philipp entstandene Lücke im Lehrercollegium ist durch die, einstweilen provisorische, Berufung der Herren Dr. Uellner aus Hannover und Czoch aus Breslau wieder ergänzt worden.

Die Frequenz der Realschule ist von 180 Schülern auf 190 gestiegen.

Für den Neubau einer Realschule ist der in der Pfannschoppenstraße liegende, 2 Morgen 1 Ruthe 30 Fuß haltende Garten der Erben Bax für den Preis von 5400 Thlr. erworben und eine Concurrenz für die Einreichung von Bauplänen angeordnet worden.

Die Handwerker-Fortbildungsschule wurde von 327 Schülern besucht, welche in 6 Klassen, durch 6 Lehrer im Schreiben, Lesen, Zeichnen, Mathematik und deutscher Sprache wie seither unterrichtet wurden.

Das Marschulgebäude ist am 10. Nov. feierlich eingeweiht und in Gebrauch genommen worden.

Bauwesen.

Größere Gemeindebauten haben, mit Ausschluß des Marschulgebäudes, im Jahre 1856 nicht stattgefunden.

Neu gepflastert wurden die Neubrück-, Kurze-, Andreas- und Krämerstraße.

Die Legung von Hausstein-Trottoirs ist durch Ihre unter dem 15. April ausgesprochene Begünstigung bei von jetzt ab erfolglicher Anlegung solcher Trottoirs, die Rinnen in Haussteinen auf städtische Kosten zu legen, wesentlich gefördert worden. Es sind 4250 laufende Fuß Rinnen und Trottoirs im Jahre 1856 gelegt und viele Anmeldungen für 1857 erfolgt.

Mit Rücksicht hierauf haben in den Etat pro 1857 die mutmaßlichen Kosten der Rinnen mit 1200 Thlr. neu aufgenommen werden müssen.

Ebenso sind in den Etat 4000 Thlr. für den Neubau der Brücke in der Wasserstraße vorgesehen worden, welche die Stadt vertragsmäßig in diesem Jahre ausführen muß, da der Herr Rentner Henoumont die Schüttung des Straßendamms beendigt hat.

Zur Herstellung der Goltsteinstraße sind 500 Thlr. ausgeworfen. Es wird diese Arbeit im Laufe des Jahres 1857 begonnen und voraussichtlich Ende 1858 beendigt sein.

Am Rheinwerfte sind in Folge des Stromanfalls und Eisganges bedeutende Vorschüttungen nothwendig geworden und sind die Kosten hierfür mit ungefähr 1000 Thlr. in Pos. 9, Tit. V des Etats vorgesehen.

Stener-
wesen.

An directen Communalsteuern wurden erhoben:

	1854			1855			1856		
	Tblr.	Sgr.	Pf.	Tblr.	Sgr.	Pf.	Tblr.	Sgr.	Pf.
1. Einkommensteuer	47178	18	9	49018	14	5	51682	25	11
2. 33 $\frac{1}{3}$ resp. 25% Zuschlag zur Grundsteuer	9324	28	9	7802	24	2	7849	10	5
3. desgl. zur Gewerbesteuer	3954	1	—	4064	4	1	4044	6	4
	60457	18	6	60885	12	8	63576	12	8
oder pro Kopf der Bevölkerung	1	11	$\frac{1}{3}$	1	11	$2\frac{2}{3}$	1	11	$10\frac{3}{4}$

Unter dem 30. Dezember ist ein neues Regulativ für die Erhebung der Communal-Einkommensteuer erlassen worden, welches auf Grund der Städteordnung vom 15. Mai 1856 die Steuerpflichtigkeit der juristischen Personen und der auswärts wohnenden Grundbesitzer feststellt. In Folge dessen hat das Soll dieser Steuer auf 57300 Thlr. erhöht werden können, mit welcher Summe dieselbe in den Etat pro 1857 vorgetragen ist.

Auch für die Erhebung des Einzugsgeldes ist auf Grund der Städteordnung unter dem 15. August ein neues Regulativ ergangen, welches jenem Gesetze entsprechend, die Niederlassung hierselbst von der vorherigen Zahlung eines Einzugsgeldes von 20 Thlr. abhängig macht. Hoffentlich wird es hierdurch gelingen, den Zugang unbemittelter und verarmter Personen, besser als es seither möglich war, zu verhindern.

Das Einzugsgeld hat eine wirkliche Einnahme geliefert:

Jahr	von	Tblr.	Sgr.	Pf.
1853	1480	—	—	—
1854	2366	1	8	—
1855	2526	4	—	—
1856	2857	2	3	—

Der Ertrag aus der Mahl- und Schlachtsteuer hat erfreulich zugenommen. Es wurden erhoben:

Jahr	Tblr.	Sgr.	Pf.
1854	32316	6	5
1855	33877	23	11
1856	36867	27	3
1. Für die Stadt 50% Zuschlag			
1854	19573	2	1
1855	19245	29	—
1856	21140	13	2
Außerdem $\frac{1}{3}$ der Mahlsteuer			
1854	6953	3	2
1855	6698	24	—
1856	7655	11	4

Sparkasse
und
Leihanstalt.

Der Bestand an Einlagen bei der Sparkasse betrug am Schlusse des Jahres 1855 159053 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf.
 im Jahre 1856 sind hinzugekommen 55271 " 12 " 7 "
 Summa 214325 " 7 " 8 "
 dagegen zurückgezogen 44208 " 16 " 8 "
 also Bestand 170116 Thlr. 21 Sgr. — Pf.

Der Gewinnüberschuss der Sparkasse beträgt für die Jahre
 1854 2450 Thlr. 21 Sgr. — Pf.
 1855 5983 " 13 " — "
 1856 5177 " — " — "
 und hat der Reservefonds gegenwärtig die Höhe von 27400 Thlr. erreicht.

aus
an

Einem Antrag, die Wirksamkeit der Sparkasse auch auf Darlehen gegen Bürgschaftsstellung und Discountiren von Wechseln auszudehnen, haben Sie, meine Herren, als dem ursprünglichen Zwecke des Instituts nicht entsprechend und gefahrbringend für dasselbe abgelehnt.

Bei der Leihanstalt befanden sich am Schlusse des Jahres 1855	28648 Pfänder
hinzugekommen sind in 1856	62426 "
	Summa 91074 "
dagegen zurückgezogen	63823 "
Bestand Ende 1856	27251 Pfänder

Der Vorschuß auf Pfänder betrug am 1. Januar 1856	53710 Thlr.
am 31. Dezember 1856	50255 "
mithin weniger	3455 "

Der Gewinnüberschuß der Leihanstalt stellt sich in den 3 letzten Jahren, wie folgt:

1854	2006 Thlr. 2 Sgr. — Pf.
1855	2101 " 21 " 3 "
1856	2130 " 8 " — "

Finanzwesen.

Das städtische Activ-Vermögen hat den am Schlusse dieses Berichts näher nachgewiesenen Zuwachs von 14,961 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf., (worumter 2220 Thlr. durch Verkauf eines Grundstücks und 2250 Thlr. durch Rentenablösung), erhalten.

Anlangend das Passivvermögen, so betrug die Gemeindeschuld Ende 1855	329,300 Thlr.,
hinzugekommen sind im Laufe des Jahres zum Neubau der Marktschule	10,300 "
	Summa 339,600 Thlr.,
dagegen wurden abgetragen	6,000 "
	bleiben 333,600 Thlr.

Das Grundvermögen der Stadt ist durch den Ankauf eines für den Neubau der Realschule bestimmten Gartens in der Pfannschoppenstraße von 2 Morgen Größe, sowie durch die Erwerbung des Rahr'schen Hauses in der Neustadt vermehrt worden. Der Kaufpreis für das erstbezeichnete Grundstück von 5400 Thlr. ist aus der laufende Einnahmen berichtigt worden, jener für das Rahr'sche Haus von 7000 Thlr. wird erst im Jahre 1857 fällig und in der Vermögens-Übersicht desselben zur Verrechnung kommen.

Sodann hat die Gemeinde einen 4 Ruthen 55 Fuß haltenden Platz hinter der Ratingermauer zum Preise von 253 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf. erworben und denselben, wie Pos. 11, Tit. II. des Etats nachweist, durch Verpachtung zu 12 Thlr. jährlich nutzbar gemacht.

aus
Anfang

Veräußert wurde ein Grundstück der Armenverwaltung, der aus der Grabensee'schen Erbschaft herrührende, in der Jägerhofstraße belegene Garten. Derselbe hat die Summe von 2200 Thlr. aufgebracht, welche bei dem Capitalvermögen der Armenverwaltung in Zugang gebracht ist.

Anlangend die laufenden Einnahmen und Ausgaben, so hat der am Schlusse des Jahres 1854 vorhandene Ueberschuß von 12,700 Thlr. im Jahre 1855 wegen der bedeutenden außerordentlichen Ausgaben dieses Jahres sich nicht vermehrt, vielmehr die Resultate des Jahres 1856 in Betracht gezogen, am Schlusse desselben sich nach dem neuesten Abschlusse auf 9917 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. vermindert. (In dem etwas früher aufgestellten Etatsentwurfe ist die Summe zu 10,200 Thlr. angenommen.) Die Ursachen hiervon liegen in den auch im Laufe des Jahres 1856 entstandenen außerordentlichen Ausgaben, namentlich für Legung von Haussteinrinnen, Zuschuß zum Bezirksstraßenbaufonds, Ausarbeitung des Projectes der Ruhrthal-Eisenbahn, Erhöhungen der Lehrergehälter, Entschädigung für im Lagerhaus verdorbene Waaren, Ankauf des Bauplatzes für die Realschule und der Baustelle hinter der Ratingermauer, Abzäunung der Goltsteinstraße, Neubau eines Revisionschuppens, für welche die Mittel im Etat nicht vorgesehen und zu deren Deckung nach Abzug der Mehreinnahmen von etwa 11,400 Thlr. dem genannten eisernen Bestande die Summe von 2800 Thlr. entnommen werden mußte.

Der Etat pro 1857 schließt in Einnahme und Ausgabe zur Summe von 164,700 Thlr. ab, also 22,700 Thlr. mehr, wie der von 1856.

Das Nähere hierüber ergibt folgende Zusammenstellung:

Einnahme.

A. Erhöhungen.

Tit. II.	Mehreinnahme aus dem Grundvermögen	254 Thlr. 5 Sgr. — Pf.
" III.	Desgl. aus dem Marktstand- und Wertgelde, Aichungs- gebühren	2,742 " — " — "
" IV.	Desgl. an Zinsen von Activ-Kapitalien	18 " 5 " 7 "
" V.	Desgl. an directen Steuern	7,800 " — " — "
" VIII.	Gewinn der Leihanstalt, Jagdpachtgelder, Miete für das Polizei-Lokal, Gebühren für Aufenthaltskarten, Beitrag zu dem Brückenbau in der Wasserstraße ac. Bestand aus 1856 und vorher	1,792 " 8 " 2 " 10,200 " — " — "
		22,806 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

B. Verminderungen.

Tit. I.	Grundrenten	8 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.
" VII.	Realschulgelde	98 " 15 " — "
		106 " 18 " 9 "

bleibt Einnahme-Erhöhung von **22,700 Thlr. — Sgr. — Pf.**

Ausgabe.

A. Erhöhungen.

Tit. I.	Verwaltungskosten: Gehaltserhöhung des Stadtkassen- Rendanten, Gehalt eines Kassengehilfen; Löhne der Krahn-Arbeiter	1,420 Thlr. — Sgr. — Pf.
" II.	Polizeikosten: Miete des Polizeilokals, Gebühren für Aufenthaltskarten ac.	1,220 " — " — "
" IV.	Zinsen- und Schuldentilgung	618 " — " — "
" V.	Baufonds	4,110 " — " — "
" VI.	Defizit der Armentasse	14,300 " — " — "
" VIII.	Für Schulzwecke	200 " — " — "
" IX.	Insgemein	2,172 " — " — "
	Summa	24,040 Thlr. — Sgr. — Pf.

B. Verminderungen.

Tit. VI.	Zuschuß an die Armenverwaltung zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse	1,340 " — " — "
	bleibt Ausgabe-Erhöhung	22,700 Thlr. — Sgr. — Pf.

mit der Einnahme-Erhöhung übereinstimmend.

Der Stand der einzelnen Fonds ist folgender:

1857 1856

Summe

Uebersicht

der im Jahre 1856 bei den verschiedenen im Gemeinde-Etat und Etat der Armen-Verwaltung für 1857 nachgewiesenen Fonds stattgefundenen Veränderungen.

Bezeichnung.	Bestand			Zugang.			Abgang.			Mithin Bestand		
	Ende Jahres 1855.									Ende Jahres 1856.		
	Ehrl.	Sgr.	Pf.	Ehrl.	Sgr.	Pf.	Ehrl.	Sgr.	Pf.	Ehrl.	Sgr.	Pf.
A. Gemeinde-Etat.												
1. Verschönerungsfonds	7800	—	—	230	25	79	—	—	—	8030	25	7
2. Einzugsgelder	5950	—	—	3279	7	119	—	—	—	9229	7	11
3. Pensionsfonds der Realschullehrer	1700	—	—	200	—	—	—	—	—	1900	—	—
4. Wittwen-Unterstützungsfonds der Realschullehrer	107	7	8	12	5	8	—	—	—	119	13	4
5. Reservefonds der Sparkasse	22400	—	—	5000	—	—	—	—	—	27400	—	—
6. Friedhofsfonds	2900	—	—	1173	7	10	—	—	—	4073	7	10
7. Ueberschuß der Industrie-Ausstellung	5000	—	—	200	—	—	—	—	—	5200	—	—
B. Etat der Armenkasse.												
1. Allgemeiner Armenfonds	65611	20	2	4470	—	—	—	—	—	70081	20	2
2. Fonds für den Neubau eines Kranken- und Verpflegungshauses	2667	26	1	244	2	2	—	—	—	2911	28	3
3. Waisen-Stiftung, Friedrichsstadt	545	11	3	74	23	1	—	—	—	620	4	4
4. Trintaus'sche Stiftung	548	17	3	27	26	6	30	—	3)	546	13	9
5. Fonds zur Unterstützung der Angehörigen einberufener Landwehrmänner	1300	3	1	63	18	9	—	—	—	1363	21	10
6. Desgleichen der Ueberschwemmten	318	1	4	15	22	11	—	—	—	333	24	3
Zusammen	116848	26	10	14991	20	5	30	—	—	131810	17	3

1) Aus dem Verkauf einer Baustelle.

2) Worunter 422 Ehrl. 5 Sgr. 8 Pf. Rückstände aus 1855 und retro.

3) Unterstützung einer Wittve.

Düsseldorf, den 31. Dezember 1856.

Der Bürgermeister
Hammers.